

schrieben in der Leipziger Michaels Messe 1728“) sogleich seines ersten Lehrbuches „Grundriß Zu einer Vernunftmäßigen Redekunst Mehrentheils nach Anleitung der alten Griechen und Römer entworfen und zum Gebrauch seiner Zuhörer ans Licht gestellt“ Hannover 1729, seien „die Ideen“ der „großen Meister“ „der Alten“ „von der Beredsamkeit“ „gewesen“, darum folge er ihnen. „Die wahre Beredsamkeit“ aber stellt er besonders hoch: sie sei „gleichsam ein Zusammenfluß aller ernsthaften und anmuthigen Wissenschaften, ja der höchste Gipfel der Gelehrsamkeit“, sagt er in der Widmung dieses Werkes (datiert „Leipzig 1728 den 6 Octob.“). Er hatte ihr denn auch schon hier in Königsberg eifrig obgelegen: Die „Historische Einleitung“ in seine „Ausführliche Redekunst, Nach Anleitung der alten Griechen und Römer, wie auch der neuern Ausländer; Geistlichen und weltlichen Rednern zu gut, in zweenen Theilen verfasst und mit Exempeln erläutert“ vom Jahre 1736 handelt zunächst „Vom Ursprunge und Wachstume der Beredsamkeit bey den Alten“, und dann von „den Schicksalen der Beredsamkeit in Deutschland, bis auf das 1720ste Jahr, als in welchem“, sagt er, „ich selbst die Augen aufzuthun, und die Beredsamkeit mit Verstande zu treiben angefangen. Damals las ich alles, was mir von oratorischen Schriften vorkam, mit dem größten Eifer, weil ich, nach gefaßten philosophischen und theologischen Grundlehren, nun auf die geschickte Art, meine Wissenschaft wieder an den Mann zu bringen, denken muste“. — „Im Jahre 1720. fing er an vor sich zu studiren“, meldet auch Stolle (1736). — So seien ihm denn auch, erklärt er in jener Vorrede vom Jahre 1755, als er später in Leipzig seine „oratorischen Vorlesungen“ zu halten angefangen habe, „die weisischen, talandrischen, menantischen, hübnerischen und uhsischen Redekünste längst bekannt“ gewesen; aber — so lauten seine Worte — es „hatten mir doch dieselben niemals eine Gnüge gethan. Ich hatte aus dem wiederholten Lesen dieser Bücher mir noch keinen vernünftigen Begriff von der Redekunst machen gelernet. Selbst von meinem königsbergischen Lehrer der Beredsamkeit, dem sel. Prof. Rohden,